

Der Bauch der Frau- Einsatz der Modernen Mayr Medizin in der Frauenheilkunde

Der Bauch der Frau wird vielfach als Quelle der Intuition empfunden und beschrieben. Ich bin nun im zwanzigsten Jahr niedergelassen und mein Eindruck ist, dass sich in den letzten Jahren einiges verändert hat.

Viele Menschen können nicht mehr so einfach auf ihren Bauch, ihre Ressourcen und Intuition zurück greifen. Sie leiden unter „Verkopfung“, wie es auch schon die heilige Hildegard beschrieben hat. Vielleicht ist diese Entwicklung eine Folge unseres Lebensstils und der ständigen Überflutung mit Informationen. Aus diesem Grund bin ich sehr froh, seit geraumer Zeit ambulante Mayr-Therapien in meiner Praxis anbieten zu können. Vor zwei Jahren bin ich in neue Praxisräume umgezogen und habe dort einen Raum für Seminare und Vorträge geschaffen, den ich „Schule für angewandte Geburtshilfe“ genannt habe. (siehe www.angewandte-geburtshilfe.de). Die Darmvorträge sind dort immer gut besucht.

Ich möchte Ihnen im Folgenden drei Patientinnen mit unterschiedlichen Ausgangssituationen vorstellen, die jeweils eine vierwöchige ambulante Mayr-Therapie durchführten. Jede dieser Patientinnen erreichte eine Verbesserung ihrer körperlichen Situation durch die Kur. Doch gleichzeitig konnten diese Frauen ihre versteckten Bedürfnisse wieder spüren und dadurch Veränderungen in Partnerschaft und Beruf herbeiführen.

Interstitielle Zystitis

Frau A ist eine 60-jährige Architektin, verheiratet mit einem 8 Jahre älteren Architekturprofessor. Sie ist schon seit 1997 in meiner Praxis und hatte in dieser Zeit immer wieder leichte Blasenentzündungen und ein kleines Myom. 2012 verordnete ich ihr eine Propolisalbe zur lokalen Behandlung der Vagina, auf die sie allergisch reagierte und in der Folge nicht mehr erschien.

Bis zum April 2014. Sie kam verzweifelt wieder zu mir, weil sie gehört hatte, dass ich mit Mayr Medizin arbeite. Seit Februar 2013 hatte sie ohne Unterlass Schmerzen im Unterbauch. Wenn die Blase gefüllt war, verstärkten sich die Schmerzen, ebenso bei Verzehr von säurehaltigen Lebensmitteln. Sie hatte häufigen Harndrang, oftmals imperativ. Schwimmbadbesuche und Geschlechtsverkehr waren nicht mehr möglich.

In der Urologie der Universitätsklinik führte man eine Urethrozystoskopie mit Harnblasenwandbiopsie durch. Dort fand man jedoch nur wenige Mastzellen, einigte sich aber wegen der klinischen Befunde auf die Diagnose interstitielle Zystitis. Daneben fand man noch einige Nahrungsmittelallergien und einen erhöhten Zonulinwert.

Ich erklärte Frau A den Ablauf der Therapie und sie begann im Juli 2014. Sie erhielt zum Frühstück Dinkelhabermus, Schafsjoghurt und Leinöl, zu Mittag Eiweiß und gedünstetes Gemüse und am Abend eine Gemüsesuppe. Neben Bittersalz und Basenpulver erhielt sie Zink, Vitamin D3, Curcumin und Omega 3 Fettsäuren. Wir planten drei Bauchbehandlungen in der Woche und Baseninfusionen. Frau A gab an auf Zink, Basenpulver und die Baseninfusionen vermehrtes Brennen zu spüren. Wir fanden dann ein Basenpulver, das besser verträglich war. Insgesamt

besserte sich aber ihr Zustand langsam unter der Behandlung.

Bei einer Bauchbehandlung brach die sonst immer sehr disziplinierte Patientin in Tränen aus und erzählte von Problemen mit ihrer älteren Schwester. Anfang August traute sie sich dann einen Schwimmbadbesuch und Geschlechtsverkehr mit ihrem Mann. Danach war alles wieder schlimmer. Ich ergänzte die Medikamente noch um Activomin, Probiotica und einer lokalen Basensalbe. Dann fuhr sie mit ihrem Mann eine Woche ans Meer. Sie hatte das Bittersalz abgesetzt, sich aber weiter an die Ernährungsrichtlinien gehalten. Die Woche mit ihrem Mann tat ihr sehr gut. Sie hatte den Entschluss gefasst, wieder mehr Zeit mit ihm gemeinsam zu verbringen und plante schon den nächsten Urlaub. Nach der Kur arbeitete ich noch mit einigen Schröpfbehandlungen. Seit September 2014 ist die Patientin beschwerdefrei.

Kinderwunsch

Frau B ist eine 28-jährige Angestellte in einer großen Firma, die regelmäßig Gesundheitstage veranstaltet. 2011 sagte ein Heilpraktiker auf dieser Veranstaltung der Patientin ihre Pille sei „zu stark“. Drei Jahre später kam sie zu mir mit dem Wunsch, die Pille abzusetzen.

Außerdem fühlte sie sich nicht mehr wohl in ihrem Körper. Sie hatte Obstipation, Sodbrennen, Durchschlafstörungen und Gewichtsprobleme.

Ich erzählte ihr von der Therapie. Sie setzte im Februar 2014 die Pille ab. Und nachdem sich ihr körperlicher Zustand nicht verbesserte, entschloss sie sich im September 2014 zum Kurbeginn.

Sie erhielt zum Frühstück ein Dinkelbrötchen, Sojajoghurt und Leinöl, zu Mittag gedünstetes Gemüse, Kartoffeln und Eiweiß und am Abend eine Basensuppe.

Außer Bittersalz und Basenpulver erhielt sie keine zusätzliche Medikation. Sie hatte bei der Erstuntersuchung einen ausgeprägten Gaskotbauch mit Meteorismus. Die Nahrungsumstellung fiel ihr nicht einfach. Aber sie merkte, dass sich ihr Zustand verbesserte, sie Gewicht verlor, gut schlief und sich wieder selber gefiel. Bei einer Bauchbehandlung erzählte sie mir dann von ihrem Kinderwunsch. Ich sagte ihr, dass sie gerade das Beste durch ihre Kur täte, um diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen.

Und schon im Dezember kam sie zur Feststellung der Schwangerschaft. Jetzt lernte ich auch ihren langjährigen Lebenspartner kennen. Die beiden heirateten in der Schwangerschaft. Und während ich dies schreibe, steht sie kurz vor der Geburt ihres ersten Kindes.

Klimakterium

Frau C ist eine 55-jährige stellvertretende Schulleiterin in einer Grundschule. Sie ist seit 2008 meine Patientin. Jedoch schart sie immer sehr viele Therapeuten um sich. Früher nahm sie lange Zeit synthetische Hormone. Dann entwickelten sich Myome, die 2011 zur Uterusexstirpation führten.

Die Patientin klagt seit Jahren über Erschöpfung, Tinnitus, rezidivierende Infekte und Zahnprobleme. Wenn sie kommt, redet sie immer sehr viel über ihre Symptome und ist sehr bedürftig nach Aufmerksamkeit. 2011 hatte sie schon einmal eine Mayr Therapie gemacht.

Im Februar dieses Jahres kam sie wieder mit Beschwerden. Sie hatte nur einmal pro Woche Stuhlgang und einen ausgeprägten Gasbauch. Das Histamin im Stuhl war erhöht. Nur zögerlich ließ sie sich nochmals auf eine Therapie ein. Sie hatte Angst vor Gewichtsabnahme. Ich verordnete ihr eine milde Ableitungsdiet. Medikamentös wurde sie unterstützt durch bioidentische Hormongels, DHEA, Enzyme, colon guard und Probiotika. Der Therapieverlauf war wechselnd. Sie machte immer wieder Diätfehler.



Vor allem konnte sie sich durch ihre Schultätigkeit nicht an die Essenszeiten halten. Sie fand einfach keinen Raum für sich im Alltag.

Aber dieses Mal konnte sie das Problem deutlich wahrnehmen. Bei einer Bauchbehandlung sprach sie darüber, dass sie ernsthaft überlege, wie es weiter ginge in der Schule. Sie machte sich Gedanken über eine Reduktion der Stunden oder einen früheren Arbeitsaustritt. Ich sah die Patientin das erste Mal inne halten.

Ich freue mich wirklich über diese so einfache und doch wirkungsvolle Medizin, mit der man ganz andere Bereiche eines Menschen erreicht

als mit Medikamenten und Geräten. Immer mehr kommen auch jüngere Patientinnen und auch Männer zur Behandlung. Ich habe mir angewöhnt, die Bauchbefunde vorher und nachher zu fotografieren. Aber eigentlich sollte ich die Gesichter aufnehmen, denn die zeigen die eigentliche Wandlung.

Dr. med. Carmen Alice Kirstgen
Ärztin für Frauenheilkunde
und Naturheilverfahren
Mayr Prevent, Anti Aging Medizin
Systemische Therapie und Beratung
Oberramstädter Str. 96
64367 Mühlthal



Dr. med. Carmen Alice Kirstgen